

Christi Himmelfahrt – 21. Mai 2020
Lese-Predigt zu Johannes 17,20-26
Pastor Christoph Tischmeyer

Gebet zur Sammlung

Christus Jesus,
du hast unser Leben mit-gelebt,
du kennst unsere Alltage.
Du weißt, was uns Freude macht
und was uns schwer wird.
Alles, was an Sorge und lastenden Gedanken in uns ist,
wenden wir zu dir.
Fülle uns von Neuem an mit „Himmel“
Damit wir wieder Vertrauen gewinnen,
dass du uns kennst
und über Zeit und Raum hinaus
auch heute zur Seite bist.
Danke!
Amen.

Predigttext: Joh 17,20-26

Jesus spricht ein Gebet (innerhalb der Abschiedsreden an die Jünger):

20 »Ich bete nicht nur für die Jünger,
die hier anwesend sind.
Ich bete auch für alle,
die durch ihr Wort zum Glauben an mich kommen.

21 Der Glaube soll sie zusammenhalten –
so wie du, Vater, in mir gegenwärtig bist,
und ich in dir.

Der Glaube fügt sie zusammen.
Dann kann diese Welt zum Glauben kommen,
dass du mich gesandt hast.

22 Ich habe ihnen die Herrlichkeit verliehen,
die du mir geschenkt hast.

Die Herrlichkeit soll sie zusammenhalten,
so wie auch wir untrennbar eins sind.

23 Ich bin in ihnen gegenwärtig und du in mir.
Sie sollen untrennbar zusammengehören.

Daran soll diese Welt erkennen:
Du hast mich gesandt, und du liebst sie,
so wie du mich liebst.

24 Vater, du hast sie mir anvertraut.
Ich will, dass sie mit mir dort sein können, wo ich dann bin.
Sie sollen mich in meiner Herrlichkeit sehen,
die du mir geschenkt hast.

Denn du hast mich schon geliebt,
bevor diese Welt geschaffen wurde.

25 Gerechter Vater,
diese Welt hat dich nicht erkannt.

Aber ich kenne dich,
und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

26 Ich habe dich ihnen verkündet
und werde es weiter tun.

Die Liebe, die du mir geschenkt hast, soll auch sie erfüllen.

So werde ich in ihnen gegenwärtig sein.«

Amen.

Liebe Gemeinde,

im 2. Teil des apostolischen Glaubensbekenntnisses sprechen wir aus, dass Jesus - nach seinem Leben und Wirken, Leiden und Sterben – „aufgefahren ist in den Himmel“.

Von welchem Himmel spricht er? Wie können wir uns *den Himmel* vorstellen?

„Aufgefahren in den Himmel“ - das ist ein mythisches Bild dafür, dass Jesus lebt, dass der Auferstandene auf einer höheren Ebene anlangt. Wie kann man von so etwas sprechen? Vielleicht so: „*Jesus ist in noch höherem Grade lebendig als zuvor*“.

Wenn wir im religiösen Sprachgebrauch vom „Himmel“ sprechen oder vom „himmlischen Vater“, ist nicht ein Gott in Menschengestalt auf der Wolke gemeint, der mit Petrus und den leitenden Engeln über den Fortgang der Welt entscheidet und die Dinge entsprechend einfädelt. Auch wenn es oft so gemalt und dargestellt wurde in der Geschichte des Christentums: **Der Himmel ist kein Ort und auch kein Zustand.** Der große Journalist und Theologe Heinz Zahrnt hat es so gesagt:

„Gott ist nicht dort, wo „oben“ über uns der Himmel ist, sondern „Himmel“ ist überall dort, wo Gott ist und erfahrbar wird. Gott zeigt sich also nicht als ein räumlich überweltlicher Gott, der von außen oder oben in die Welt einbricht, sondern die hiesige Welt ist Teil seiner alles umfassenden Wirklichkeit. Und die Augen des Glaubens sehen diese Welt anders und neu. (...) Christen machen keine anderen Erfahrungen als Menschen sonst; nur erkennen sie in dem, was ihnen widerfährt, Gottes Nähe.“
(*Mutmaßungen über Gott, 99f.*)

„Aufgefahren in den Himmel“ heißt: Der auferstandene Christus ist zu Gott zurückgekehrt, zur Quelle, von der aus Gottes Liebe mit Macht in die Welt strömt. *Diese Quelle ist die Lebendigkeit im Innersten alles Lebendigen*, und das heißt: sie strömt und ist erfahrbar auch *in uns*. Auch aus dem ganzen Himmelfahrtsgeschehen sind wir also nicht ausgeschlossen. Wir kommen wieder voll Vertrauen auf den Satz aus dem Kolosserbrief zurück: „*Euer Leben ist mit Christus in Gott verborgen*“ (Kol 3,3). Oder, wie der Evangelist Johannes es Jesus in unserem Predigttext sagen lässt: „*Ich bin in ihnen gegenwärtig und Du (Vater) in mir. Sie sollen untrennbar zusammengehören.*“ (Vers 23) *Ich habe ihnen die Herrlichkeit verliehen, die Du mir geschenkt hast.*

Die Herrlichkeit soll sie zusammenhalten, so wie auch wir untrennbar eins sind. (V.22)

An Himmelfahrt feiern wir also, dass Christus wieder eins wird mit Gott. Er ist auf ewig verbunden mit dem Leben des unsichtbaren Gottes, dessen Kraft auch wir erspüren (manchmal mehr, manchmal weniger). So hat Christus Anteil daran, wenn Menschenherzen bewegt werden, zu Selbstachtung, zu Mitgefühl, zu Wertschätzung aller anderen Menschen, zur Bereitschaft, die eigene Kraft zur Verfügung zu stellen. Bevor Jesus seine Jünger zurücklässt und „gen Himmel auffährt“, sendet er seine Jüngerinnen und Jünger aus in die Welt. Er will nicht, dass sie ihm in die Wolken nachstarren, sondern sie sollen sich an die Aufgabe machen, die vor ihnen liegt: Die Frohbotschaft weiterzutragen, überall hin.

Wir sprechen weiter im Glaubensbekenntnis: „Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.“ Dieser Satz spricht davon, dass Jesus als ein besonders Bevollmächtigter bei Gott lebt. So wie bei uns jemand, der die rechte Hand der Geschäftsführerin ist, mit Vollmacht und Autorität ausgestattet ist. Jesus Christus besitzt höchste Autorität, immer allerdings im Sinne der einzig wirklichen Autorität, der *Allmacht der Liebe*. Gottes Macht und Autorität ist nicht die eines autoritären Machthabers, sondern die des liebenden Vaters. Jesus betet (in unserem Predigttext): „*Die Liebe, die du mir geschenkt hast, soll auch sie erfüllen. So werde ich in ihnen gegenwärtig sein.*« (26) Die menschliche Macht von Unrecht, Unterdrückung und Gewalt mag weit reichen, sie kann aber niemals die *Autorität der Liebe* außer Kraft setzen. *Sie* reicht weiter und überdauert alles. Amen. (So sei es)

Dank + Fürbitten

Himmelweiter Gott,
wir danken dir, dass du zu uns kommst wie das Licht in die Dunkelheit,
wie der Regen über die Dürre,
wie die Wärme der Sonne auf das kühle Land.
Wir danken dir für deine Lebensworte,
für alle himmlischen Zeichen hier auf der Erde.
Schaffe Dir Raum in uns, in dieser Welt.
Hilf uns, nicht zu resignieren,
sondern uns in dem Vertrauen zu üben,
dass dein Reich des Friedens und der Liebe schon da ist unter uns Menschen.
Bring uns zu Bewusstsein, wie wir aus dir leben können.

Gott, wir bitten dich für die Mächtigen und Einflußreichen dieser Welt,
für die, die in der Politik, in der Gesellschaft und in der Kirche Verantwortung tragen,
stärke ihren Sinn für Gerechtigkeit und ihren Mut zum Frieden.

Für uns alle, die wir uns nach deinem neuen Himmel sehnen, wecke deine Liebe in uns,
rühr uns an mit deiner Kraft.

Vater unser im Himmel... Amen.

GESEGNETEN FEIERTAG!